INFO

HAMBURGER UNDOGMATISCHER GRUPPEN

NR. 5

11.11.75 DM -.80

- 2 - zur infogruppe ; impressum
- 3 - kommunikationszentrum: november/dezember-programm
- 4 - behinderung des zentrums durch zensur und verbote
- 5 - ....und der senator lächelte
- 6 - rausschmiß aus der kirche (st. johannis)
- 8 - humanes wohnen e.v. : für wg-gründer
- 9 - über trebegänger in hamburg
- 11 - zwei neue kollektive
- 12 - selbstdarstellung einer landkommune
- 13 - bericht aus dem knast
- 14 - k.h.roth im gefängniskrankenhaus
- 15 - zensur des INFO HUG / bespitzelung von anwälten
- 16 - H V V - fahrgäste sollen betrogen werden!
- 18 - MAD - nachtrag
- 19 - xxx was haben die wölfe wirklich getan?(japan)
- 20 - über eine hausbesetzung in oslo
- 22 - kleinanzeigen
- 23 - schriftlicher anhörungsbogen:eilsache!
- 24 - fragebogen für lehramtsbewerber

termin MITTWOCHS 20uhr

pünktlich im schwarzmarkt

zur info-gruppe:

-) "info-gruppe" nennt sich die gruppe von leuten, die das INFO zusammenstellen.

-) wir verstehen uns nicht als redaktion im herkömmlichen sinne,die artikel schreibt und bearbeitet;sondern jeder kann artikel einreichen und flugblätter anheften lassen.die aufgabe der gruppe ist es dann,diese artikel zu besprechen und zu entscheiden,ob und in welcher form der artikel veröffentlicht werden soll.

-) wir halten das INFO für notwendig,um den zusammenhang und die kommunikation zwischen den verschiedenen gruppen zu verbessern. das geht aber nur,wenn es das INFO aller undogmatischen hamburger gruppen wird,so daß alle ständig über die aktivitäten und vorkommnisse informiert sind und in einen diskussionszusammenhang treten können. deshalb wäre es auch sinnvoll,wenn das INFO regelmäßig (zumindest jeden monat) erscheinen könnte. bei dem bisherigen'andrang'von leuten,die mitarbeiten wollen oder beiträge einreichen,ist das aber noch unmöglich.

-) der PREIS von 50 pfg. ist nicht zu halten,da die material- und druckkosten höher sind.ihr kennt ja die story von den ständig steigenden papierpreisen. und 80 pfg. im monat ist zu verkraften.

hier die BILANZ vom info nr.4 :

-ausgaben (für papier,druck,lay-out-material, versand in den knast)	- 310.-DM
-einnahmen(durch einzelverkauf und verkauf an buchhandlungen u.a.wiederverkäufer)	+ 200.-DM

vorraussichtliche BILANZ von diesem info:

-ausgaben (teurer durch teilweise anderes druckverfahren)	- 400.-DM
-einnahmen(mehr durch höheren preis)	ca+ 550.-DM

d.h. wir können das defizit vom letzten mal ausgleichen und den preis etwas länger halten. etwaige überschüsse können immer gebraucht werden,z.b. um noch mehr infos umsonst in den knast schicken zu können,oder um das druckverfahren zu verbessern = arbeitserleichterung . na ja.

abobedingung

abobedingungen

ihr könnt das INFO geschickt bekommen,regelmäßig nach erscheinen.
dafür bitte (DM 5.-) in briefmarken an den "schwarzmarkt" im voraus bezahlen : abo für 4 ausgaben plus porto.
für buchläden wirds billiger : DM -.6o pro heft plus porto.

impressum

v.i.s.d.p. :käte w u r m
a u f l a g e : 900 exemplare wutsch
d r u c k : walter schnelldruck hamburg dunkel
k o n t a k t und v e r t r i e b über
SCHWARZMARKT
2 hamburg 13, bundesstr. 9elb tel. 410 42 28

Kommunikationszentrum

2 Hamburg 50 Carsten-Rehder-Str. 45

TELEFON 38 49 44 MO-SA 10 - 24^{00}

NOVEMBER-DEZEMBER-PROGRAMM

di 18.11.	HERRSCHAFT PSYCHIATRIE UND IHRE OPFER - PATIENTENKOLLEKTIVE ALS . ALTERNATIVE
do 20.11.	ZENSUR IM KNAST - BEHINDERUNG DES KOMMUNIKATIONSZENTRUMS BEI DER KNASTARBEIT
do 27.11.	KNASTMEDIZIN UND PSYCHOTERROR - ERNEUTE VERSCHÄRFUNG DER HAFTBEDINGUNGEN UND GEGENWEHR DER GEFANGENEN
do 4.12.	SKLAVE IM EIGENEN LAND - BERICHTE AUS AFRIKA
di 9.12.	PORTUGAL - WAS WIR DARAUS LERNEN KÖNNEN
do 11.12	FRAUENFEST von der frauengruppe hambg;nur für frauen!!

montags am 24.11. wird der film "FAMILY LIFE" gezeigt. an den darauffolgenden montagen werden folgende filme gezeigt,deren reihenfolge jetzt noch nicht feststeht.bitte erkundigt euch bei uns danach!

-film-

vorraussichtlich 12.dez.:über die affäre VALPREDA von pasolini/weiter:PORTUGAL film/STERBEN FÜR MADRID(spanischer bürgerkrieg)

mittwochs informationsplenum von allen arbeitenden gruppen in und um das kommunikationszentrum

samstags ist MUSIK und TANZ = FETE bei uns.

vielleicht spielt auch mal ne musikgruppe.

ANMERKUNG: in dem moment,wo wir im rahmen unserer arbeit versuchten,den kontakt in die knäste zu intensivieren,wurde von den behörden versucht,unsere aktivität durch verbote im keim zu ersticken.(+ siehe veranstaltung über zensur im knast!) . wir begreifen das kommunikationszentrum und das veranstaltungsprogramm als rahmen,in dem wir und andre gruppen informationen über unsere arbeit geben können,um dadurch einen zusammenhalt und gegenseitige unterstützung zu ermöglichen.hier wollen wir vor allem unsere knastarbeit und unsre arbeit mit entlassenen miteinbeziehen,um das entstehen eines externen gefangenenrats zu erleichtern. (siehe auch artikel nächste seite)

beratung weiter findet bei uns abwechselnd -m o n t a g s 19 - 21 uhr - kostenlose RECHTLICHE und MEDIZINISCHE beratung statt.

KOMMUNIKATIONSZENTRUM „ZUM FLOHMARKT" Aktion Inhaftierten- und Entlassenenhilfe e.V. - 2000 Hamburg 50 - Carsten-Rehder-Straße 45

BEHINDERUNG des kommunikations-zentrums bei der knastarbeit durch ZENSUR und VERBOTE:

noch bevor wir in dem kommunikationszentrum die anfangsschwierigkeiten überwunden hatten - noch bevor wir zu unserem ursprünglichen ausgangspunkt und hauptinteresse, der zusammenarbeit mit gefangenen im knast, zurückgekehrt waren, haben sie zugeschlagen: der staat, das strafjustizamt, die anstaltsleiter.

- plakate mit dem veranstaltungsprogramm des k.z. durften in den halboffenen anstalten nicht aufgehängt werden - sie durften auch nicht an in den knast hineingehende besucher verteilt werden;
- plötzliche, schikanöse urlaubsstreichung für einen knacki, der beziehungen zum kommunikationszentrum hat;
- ausschluss eines ehemaligen gefangenen von gruppenveranstaltungen im knast, hausverbot in allen hamburger knästen, nachdem er offen für die ideen des vereins eingetreten war;
- rausschmiss eines knastpsychologen, der mitglied in unserem verein ist, aufgrund von fadenscheinigen argumenten;
- besuchsverbot für leute, die im namen des k.z. in den knast kommen;
- besuchs- und zeitweiliges schreibverbot mit sämtlichen leuten der vierländer strafanstalt für alle mitglieder des vereins (gerüchteweise auf anordnung des strafvollzugsamts).

die begründungen für die verbote - wenn überhaupt welche kommen - sind wie üblich: "anarchistische umtriebe im kommunikationszentrum", "gefährdung der sicherheit und ordnung der anstalt"...

das interesse des staates und seiner institutionen ist eindeutig:

zeitungen und informationsmaterial werden zensiert, organisatoren und einzelpersonen, die sich um eine vertretung der interessen von gefangenen nach aussen hin bemühen, wird jeglicher kontakt mit inhaftierten untersagt: DAS BEDEUTET TOTALE ISOLIERUNG DER GEFANGENEN!

es gibt schon sehr lange eine regelung, dass bestimmte schriften den gefangenen vorenthalten werden können -
ab 1976 gibt es ein gesetz, dass dem "freien bürger" ("revoluzionäre") schriften vorenthalten werden können! (sondergesetze)

gefangene durften noch nie ihre meinung frei äussern -
ab 1976 macht sich der "freie bürger" strafbar, wenn er seine meinung frei äussert und diese zufällig nicht mit der meinung der herrschenden klasse übereinstimmt! ("propagierung von gewalt")

DIE EINSCHRÄNKUNG DER RECHTE DER GEFANGENEN IST NUR WEGBEREITER FÜR DIE EINSCHRÄNKUNG DER RECHTE VON UNS "DRAUSSEN".
wir wollen raus aus unsere isolation, indem wir die isolation der gefangenen zu uns aufbrechen.
wir wollen versuchen, widerstandsformen gegen die zensur der meinung und gegen die zensur von schriften im knast wie draussen zu entwickeln!

leute, die mitmachen wollen, sollen vorbeikommen!

...dies war die erste aktion von uns im rahmen der zensur-kampagne...

...und der Senator lächelte

Im Zeichensaal des Gymnasiums an der Kirschtenstraße bestritt am vergangenen Donnerstag der Hamburger Justizsenator Prof. Klug (FDP) eine Podiumsdiskussion. Thema: Die Abschaffung des herkömmlichen Strafvollzugs. Gesprächsteilnehmer waren Vertreter der Jugendorganisationen der drei Parteien und eine stimmkräftige Gruppe Betroffener: die Mitglieder des Resozialisierungszentrums am Fischmarkt.

Das Podium wackelte. Die „Knackis" hielten mit. Rund dreißig ehemalige Strafgefangene und ehrenamtliche Betreuer der „Reso-Kneipe" in St. Pauli hatten die ersten drei Reihen des Zeichensaales besetzt und meldeten sich lautstark zu Wort. Da nützte es nichts, daß sich der liberale Senator Klug für die Reform des Strafvollzugs, gegen Rache- und Sühnegedanken, für eine „menschenwürdige Behandlung der gestrauchelten" aussprach – die gutgemeinten Worte wurden an der schlechtgemachten Wirklichkeit gemessen und da hatten die betroffenen Gäste handfeste Argumente zu bieten: „Wenn du ein paar Jahre gesessen hast, bist du reif für die Klapsmühle. Was willst du dann noch resozialisieren?" sagte einer und ein anderer: „Was ist das denn für eine Gesellschaft, in die du zurückgeführt wirst. Da kommt man doch von einem Gefängnis in das andere." Und: „Wir wissen von vielen Schikanen. Es nützt gar nichts, wenn hier Politiker philosophieren und im Knast sieht alles ganz anders aus."

So fanden sich die Gesprächsteilnehmer hinter dem Podium sehr bald in der Defensive. Juso Sachs billigte Senator Klug und der FDP guten Willen zu, entdeckte jedoch Naivität bei den Liberalen: Wenn man Reformen fordert, muß man auch sagen, wie man sie bezahlen will, sonst ist alles für die Katz." Die CDU bezichtigte er der Scharfmacherei: „Wenn rund fünfzig Prozent der Deutschen die Todesstrafe befürwortet, ist nicht zuletzt die CDU dafür verantwortlich." Die SPD wiederum sei „zu feige, um die Konsequenzen aus ihren Grundsätzen zu ziehen."

Rechtsanwalt und Judo Birkenstaedt stimmte Juso Sachs in einem wichtigen Punkt zu: „Elemente der Klassenjustiz sind deutlich in unserer Rechtsprechung zu erkennen. Ob jemand für eine Straftat zahlt oder dafür sitzt, das hängt davon ab, ob er reich oder arm geboren wurde."

Denschwersten Stand hatte Wolfhard Ploog von der Jungen Union, der heftig attakkiert wurde und sich entschieden abgrenzte: „ Die Junge Union hat in diesem Punkt wesentlich andere Vorstellungen als die Mutterpartei. Wir lehnen den Vergeltungsgedanken im Strafvollzug entschieden ab."

So herrschte im Saal allgemeines Verständnis für die Situation der Straffälligen – leider wollte dies den anwesenden Vertretern nicht so recht einleuchten. Man erfuhr, daß es widersprüchliche Begnadigungspraktiken in der Bundesrepublik gibt, daß die Rückfallquote im herkömmlichen Strafvollzug 80 % beträgt, daß in Hamburg ein Drittel aller Straftäter Jugendliche sind. Wie dies zu reformieren sei, das heißt, wie die Reformen zu finanzieren wären, das wußte nur Michael Sachs zu sagen: „ Durch die Vergesellschaftung der Produktionsmittel".

Die „Knackis" nahmen es zur Kenntnis und bohrten weiter: Warum darf der Gefangene X in Fuhlsbüttel keine Post empfangen? Warum hat der Y aus Hahnöfersand Urlaubssperre? Warum verweigert man dem Gefangenen Z die Einsicht in die Straf- und Vollzugsordnung?

Der Senator versprach, die Fälle zu prüfen. Ein Gespräch entstand. Die „Knackis", die mit ihrer Scheu vor dem hohen Tier auch ihre anfängliche Aggressivität ablegten, verstanden es gut, aus Einzelsituationen ein Bild des elenden Gesamtzustands herzustellen, nicht zuletzt auch deshalb, weil sich Senator Klug als guter Zuhörer erwies.

Ob's was nützt? Der Angriff der couragierten Sexologin Helga Götze zumindest dürfte vorerst noch ins Leere stoßen. Sie forderte Liebe für die „Knakkis": „Wenn morgen der Krieg ausbricht," rief sie ins tosende Auditorium, „dann seid ihr in der Lage, eine Million Männer zu mobilisieren, aber für 500 Strafgefangene habt ihr keinen Puff, ihr Arschlöcher!"

Der Senator vernahm es staunend und lächelte – mit Verständnis, wie es schien. ew

aus "BLANKENESER HAUPTSTRASSE" (lokalztg.)

RAUSSCHMISS AUS DER KIRCHE:

seit einigen jahren führen wir innerhalb der kirchengemeinde st.johannis/eppendorf ein modell kritisch-emanzipativer jugendarbeit durch, dass von einem hauptamtlichen jugendsekretär und mehreren ehrenamtlichen mitarbeitern, die sich aus den jugendlichen rekrutieren, getkragen wird.
(vorstellung unseres konzeptes im nächsten heft.)
neben dieser arbeit mit jugendlichen aus allen gebieten und schichten hamburgs existiert in der gemeinde noch eine angepasste arbeit mit vorwiegend jugendlichen aus reicheren kreisen eppendorfs, die von einem pastor geleitet wird. da sich unsere jugendarbeit (gruppen, veranstaltungen, seminare, fahrten) an den bedürfnissen der jugendlichen orientiert, hatte sie schon immer den grösseren anklang gefunden, aber auch öfters zu konflikten mit der kirchenleitung (kl) geführt.

inhaltlich hatte die kl nie ein inkteresse und somit auch nie einen einblick in unsere arbeit. da diese aber eine gesellschaftskritische und die jugendlichen aus ihrer unterdrückung befreiende arbeit ist, bringt sie unvermeidbaren konfliktstoff mit sich. so z.b. anfragen der eltern bei de kl, die sich über die verhaltensänderung ihrer x kinder nach ferienlagern aufregen, oder auseinandersetzungen nach inspektion der kellerräume durch den kirchenvorstand (kv), dem ein spendenaufruf für die in isolierhaft befindlichen baader-meinhof-leute nicht passt. danach folgten schon immer repressionen

durch den kv in der form von gelder-kürzungen oder androhung der kündigung des jugendsekretärs. wir liessen uns dadurch nie einschüchtern und führten die arbeit konsequent weiter. gegenüber dem kv argumentierten wir auf christlich-sozialer ebene, um die auseinandersetzung möglichst kurz zu halten und keine eingriffe der kl zuzulassen.
die krise des kapitalismus, die dadurch hervorgerufenen sparmassnahmen, d.h. streichung von planstellen durch den senat gab einen anlass für die kl, eine offensive gegen unsere jugendarbeit zu starten, weil sie ihr nicht passte, da sie nicht systemkonform geht, was mal wieder bestätigt, dass die kirche ein untersdrückungsinstrument der herrschenden ist.

ablauf des konflikts mit dem kv:

- streichung der planstelle des jugendsekretärs nach ablauf seiner tätigkeit; kündigung ohne benachrichtigung der betroffenen jugendlichen.
- verpflichtung des jugendsekretärs bis zum auslaufen des vertrages (ende dezember), keine aktionen der jugendlichen gegend den kv anzuleiten.
- brief der jugendlichen an den kv mit forderungskatalog: u.a. auseinandersetzung in der jugendvollversammlung mit dem kv.
- brief vom kv an ehrenamtliche mitarbeiter: ablehnung der auseinandersetzung; beauftragung des jugendausschusses zur fortführung und neuorganisierung der jugendarbeit.
- jugendvollversammlung mit diskussionen von zwei kv-mitgliedern.
- brief der jugendlichen an alle kv- mitglieder mit erklärung des konzeptes und "angebot", die jugendarbeit in eigener regie (ohne hauptamtlichen) weiterzuführen, beibehaltung der räume und finanziellen mittel.
- kv-sitzung mit vier ehrenamtlichen mitgliedern, diskussion aufgrund des briefes um weiterführung der jugendarbeit.
- (letzte meldung, noch inoffiziell) beschluss des kv, dass die jugendarbeit nur unter der voraussetzung weitergeführt werden darf, wenn die fahrten aus dem konzept verschwinden; bei seminaren u.ä. muss die genehmigung vom pastor gehplt werden.

da die fahrten aber einen vorrangigen stellenwert in

unserem konzept einnehmen, bedeutet dieser beschluss den tod der jugendarbeit innerhalb der kirchengemeinde st.johannis.
wir werden die absichten des kv's nicht so ohne weiteres hinnehmen. obwohl sich die deutliche absage wohl nicht so ohne weiteres umgehen lässt, muss jetzt alles getan werden, um möglichst viele leute auf den konflikt und das reaktionäre fehlverhalten des kv's aufmerksam zu machen.
um die jugendarbeit auf jeden fall auch im nächsten jahr weitermachen zu können, haben wir jetzt vor, einen unabhängigen verein zu gründen, um an gelder zur finanzierung der arbeit ungd der räume, die wir noch suchen, heranzukommen. bis ende dezember geht die arbeit in eppendorf weiter.

kontakt: donnerstags, ab20.oo uhr
im keller des gemeindehauses
tewestieg 8 / tel.: 388 416

HUMANES WOHNEN E.V.

Initiative

wo finden wir die BERUFSTÄTIGEN in wohngemeinsch.
für den erfahrungsaustausch ? ? ?
bitte meldet euch bei e l l e n
tel. ab 18 uhr : 721 31 62
briefe an HUMANES WOHNEN E.V. 2 Hmb. 1, Postfach 103121

WG-INFO-TREFF

3. nov.
17. nov.
1. dez.
usw.

dies ist eine eigeninitiative von WG-gründern.
erst in zweiter linie für WG-sucher gedacht ; WG-platzanbieter bitte kommen oder zettel reinreichen.
die wohnungsbücher für anbieter & sucher liegen weiterhin im "schwarzmarkt" aus, bitte tragt euch ein!

ort:

ESG (evangelische studenten - gemeinde)

grindelallee 9
raum 204

ein treber: mein leben schreibe ich.

ich hatte mit ein paar freunden eine idee und zwar stand ein haus in der nähe leer und wir dachten es wäre nicht mehr bewohnt und haben uns an das haus rangemacht und schmissen scheiben entzwei und stiegen ein. es standen noch möbel drin und langsam wurde uns mulmig zumute aber dann war das ganze nicht so schlimm und wir richteten uns dann ein.

abends gingen wir nach hause und am nächsten tag trafen wir uns wieder. dann beschlossen wir alle von zu hause abzuhauen. einige brachten wein und andere schärfere sachen mit. wir gingen dann wieder zu dem haus und tranken wein und andere sachen und plötzlich fingen welche an zu singen und schmissen flaschen durch die gegend. und dann fingen sie schon an zu randalieren und einige die versucht haben sie festzuhalten damit sie aufhören kriegten was aufs maul. dann zogen sie durch die ganze wohnung und fingen dann auch schon an die ganzen möbel zu zerschmeissen. und schlugen wände durch und schlugen scheiben ein und rissen die waschbecken ab und gingen dann in den keller und machten da rabatz und dann haben sie einen computer zerschlagen. und dann hauten wir alle ab und liessen alles wie es war.

und dann sind wir rumgegangen und haben gegammelt. plötzlich kam ein streifenwagen und die kapierten gar nichts mehr. sangen nur noch sehr laut. dann nahm uns die polizei mit und wir kamen alle auf die wache. und wir kamen alle wieder nach hause und kriegten viel schläge.

und am nächsten tag sagte meine mutter es ist so weit und ich wurde sehr rot mit einem mal. und ich sagte was denn mutti. morgen kommst du ins heim averhofstrasse. und ich ging dann ins zimmer und dachte ob ich abhaue oder nicht. dann sagte ich es kann doch nicht so schlimm sein aber ich habe mich getäuscht. es war sehr schlimm.

nachts wenn ich schlafen wollte strichen sie mir zahnpasta auf den mund und in die nase und haben mich geschlagen. am nächsten tag wollte ich das dem erzieher sagen aber die kinder haben mir gedroht und ich habe nichts gesagt. und in der nächsten nacht war genau das gleich. da das heim geschlossen war konnte ich nicht raus es war genauso wie im knast. und dann fiel mir was ein. wenn ich sagen würde ich möchte mal in das büro um zu telefonieren. sie liessen mich in das büro dann haute ich ab und telefonierte in einer telefonzelle mit meinem sachbearbeiter und erzählte ihm alles was war und er sagte ich sollte in das heim zurückgehen. ich würde so schnell wie möglich da raus kommen und ich liess mich darauf ein weil er zusätzlich sagte es dauerte nicht mal eine woche mehr. und ich ging wieder in das heim zurück und als ich wieder drin war schlugen sie mir ein paar auf die schnauze. dann war ich ins zimmer gegangen und dann sass ich eine woche eine zweite woche drin.

dann war mir das zuviel und ich haute dann wieder ab und als sie mich dann wieder geschnappt haben kam ich endlich weg von dem heim und kam in ein anderes heim in volksdorf jph (johannes-petersen-heim) und das war einigermassen gut. mit müh und not konnte man es aushalten.

da war ich ein jahr lang und in der zwischenzeit bin ich auch wieder abgehauen und bin auch wider geschnappt worden.

-hh-

TREBEGÄNGER

auch in hamburg sitzen hunderte von jugendlichen in der scheisse auf der strasse, genauer: von zu hause oder aus dem heim abgehauen - also illegal, also ohne arbeit, also ohne wohnung, also ohne was zu essen. konsequenz: schnorren - brüche - strich. - bullen - heim/knast, und das ganze geht von vorne los, falls diesmal der widerstand nicht entgültig gerbochen ist, man nur noch drin hängt, sich anscheissen lässt, andere anscheisst, um wenigstens noch einigermassen gut zurechtzukommen in der tretmühle heim/knast/betrieb oder was es sonst noch gibt.

im rahmen des kommunikationszentrums haben sich einige typen und frauen zusammengetan, um die voraussetzungen zu schaffen, mit den anderen (hunderten) zusammen die ganze sache mal anders anzupacken.
wir wissen, dass, wenn wir zusammen und dadurch stärker sind, jugendamt, sozialbehörde und bullen uns nicht so anscheissen können, wie wenn sie uns allein am wickel haben.
noch sind wir wenige, aber wir wollen mehr werden.
wir wollen wohngemeinschaften machen und selbstbestimmt arbeiten.
das entrümplungskollektiv und der kontakt zur auto- und e-werkstatt sind die ersten ausbaufähigen ansätze, um uns selbst geld zu beschaffen und nicht mehr von den behörden abhängig zu sein.
das wohnungsproblem haben wir schon mal so angepackt, dass wir nach 2-monatigen verhandlungen mit wohnungsamt und saga (verwaltet die meisten häuser hier in st.pauli) mal mit 2o leuten ins altonaer rathaus marschiert sind. dort haben wir nach einigem hin und her und zuständigkeitsproblemen den herrn bezirksamtsleiter zu einer "gesprächsrunde" bewegen können. er hat dann auch verbal seine unterstützung zugesagt: "wenn ihr mir freie wohnungen bringt und die sind geeignet, bekommt ihr sie." ebenso liegen verbale zugeständnisse von der saga vor: "vier 3 - 4 zimmerwohnungen könnt ihr haben." jetzt sind angeblich grad keine frei. daraufhin haben wir ein flugblatt in den häusern in der umgebung verteilt, auf dem wir unsere situation (z.t. zu sechst in einer 2-zimmerwohnung) darstellen, mit der bitte, uns auf leerstehende bzw. freiwerdende wohnungen hinzuweisen. wollen doch mal sehen, wie die verbale unterstützung der zuständigen stellen nach der konfrontation mit selbst aufgefundenen freien wohnungen aussieht.
so folgt ein schritt dem nächsten...
am besten wäre natürlich ein ganzes haus, um von der isolation in kleinen, verstreuten wohnungen wegzukommen.

abwarten und tee trinken (aber es gibt auch noch andere möglichkeiten!)

ENTRÜMPLUNGS KOLLEKTIV

im rahmen des kommunikationszentrums hat sich als selbsthilfeinitiative ein entrümplerkollektiv gebildet.

wir sind fünf ehemalige knast- und heiminsassen, e h e m a l s arbeits- und obdachlos.

jetzt wohnen und arbeiten wir zusammen.

die entrümpelei hat für uns die funktion, uns etwas unabhängiger von der gnade der arbeits- und sozialbehörde zu machen, weil wir es satt haben, mit einem haufen moral und ideologie und mit einem häufchen geld wieder abzuziehen.

die entrümpelei ist aber nicht unser hauptding, sondern soll für uns und andere (neben den werkstätten und der kneipe) die materielle basis für unsere knast- und trebeabreit abgeben.

NEUER - TREFFPUNKT

wo? in hamburg-harburg, neue str. 56-58.

warum? weil hier in diesem stadtteil für jugendliche nichts los ist. langeweile weit und breit.

unser ziel (wir sind eine wg in harburg) ist es, dass die leute bei uns selber mitmachen können.

um die räume zu halten - miete u.s.w. - verkaufen wir billige klamotten, (pelzmäntel) und zeitschriften.

auch tee zum schlürfen ist bei uns zu haben.

wann läuft das ganze an? wir rechnen, dass wir mit dem renovieren der räume mitte november fertig sind.

also, wenn du mal in harburg bist, schau bei uns mal rein!

bis dann !..

SELBST-DARSTELLUNG einer landKommune

wir, das sind eine frau (2o) und zwei typen (28 + 3o), wohnen auf einem Bauernhof in einem dorf mit 8o X einwohnern zwischen bad segeberg und kiel.
der bauernhof mit 1,5 ha land gehört einem von uns. zuerst (seit juni '74) wohnte hier eine gruppe von 6 leuten, die eine reine wg war. davon sind zwei geblieben und einer ist neu dazu gekommen. seit juni '75 versuchen wir drei hier nach einem neuen konzept zu leben und zwar nicht nur als wohn-, sondern auch als arbeitsgemeinschaft.
grundlage ist die nutzung des uns zur verfügung stehenden bodens: gartenbau zur selbstversorgung und kleintierhaltung auch zum verkauf. beides betreiben wir zum zwecke der natürlichen ernährung! wir versuchen, das ganze nicht zu dogmatisch zu betreiben - wir wollen einfach natürlich leben und auch spass dabei haben. unsere aktivitäten dienen dem selbstzweck. wir leben nach eigenen bedürfnissen unter den hier gegebenen bedingungen und notwendigkeiten. wir kontakten mit leuten, die wie wir eine alternative gesellschaft der selbstversorgung aufbauen wollen und auch dabei mithelfen wollen. darunter verstehen wir kooperativen wie den "schwarzmarkt" in Hamburg oder die produktionskommune "freekwork" in oberolm bei mainz. was letztere z.b. durch herstellung von elektronischen geräten erreichen, wollen wir durch landwirtschaft. dazu kommt noch kunsthandwerkliche arbeit (z.b. töpferei) und polsterei.
wir befinden uns noch ganz klar in der aufbauphase und haben bisher erst mal mit kleinviehhaltung und gemüseanbau begonnen und beschäftigen uns mit den anfallenden reparaturen am haus. im winter sollen die werkstätten ausgebaut werden. 2 von uns bekommen nebenbei geld und tragen den dritten mit. wir haben auch abwechselnd gejobt. bedürfnissen und notwendigkeiten wird gemeinsam nachgegangen.
wir suchen weitere mitglieder für unser kollektiv. ein zusammenschluss mit einer anderen gruppe wäre räumlich und organisatorisch auch möglich, da der hof uns gehört und wir damit in der richtung unabhängig sind.
unsere addresse könnt ihr übern "schwarzmarkt" erfahren.

BERICHT VON EINEM KNACKI AUS EINER HALBOFFENEN ANSTALT. ER ARBEITET IM AUSSENKOMMANDO, D.H. DASS ER DRAUSSEN ARBEITET UND NUR ABENDS IN DIE ANSTALT ZURÜCKMUSS

betr.:
essen im aussenkommando einer haftanstalt bei einer druckerei in norderstedt.
mittagessen nur für häftlinge, der preis 3,-- dm.
es gibt folienessen, d.h. abgepackte tiefkühlkost.
die firmenangehörigen essen in einer fremdfirma mittag.

juli 1975:
das essen ist für die knackis zu wenig. beschwerde beim chef.

antwort:
es gibt ausser der folie noch nachschlag (eintopf).

14 tage später:
der abteilungsleiter der firma befragt die knackis.
was wollt ihr essen?

antwort von einigen knackis:
mehr als jetzt.

folge:
sie bekommen heissgemachten doseneintppf, der von einer lagerarbeiterin ohne sich umzuziehen zubereitet wird.
ausgegeben wird das essen im lagerraum auf einem pappteller. einige essen weiter folienessen.

1 monat später:
kein knacki mag den eintopf mehr. deshalb bestellen die knackis lieber das folienessen und schieben weiter kohldampf.

anfang september:
der chef der firma bestellt das folienessen bei der grossküche ab.
es gibt heissgemachten doseneintopf. in einem lagerraum auf einem e-herd von einer angestellten ohne gesundheitspass zubereitet. für alle 31 knackis.

am 2.tag:
essen-streik. alle knackis essen kein mittagessen.

abends in der anstalt:
17 knackis schreiben beschwerden and den anstaltsleiter.

am nächsten abend:
die beschwerden werden zurückgewiesen mit der begründung: man könne sich ja von dem aussenkommando ablösen lassen, wenn einem das essen nicht schmeckt und in der anstalt arbeiten. aber die ablösund von einem aussenkommando ist meistens mit einer hausstrafe verbunden.

das heisst:
arbeiten im werkhaus (niedrichstverdienst, immer eingepperrt), urlaubssperre (3 monate). arrest (14 tage).
wenn man dann noch mit einem blauen auge davonkommt, gibt es nur eine schlechte beurteilung für das zweidrittel.
(die knackis in einer halboffenen anstalt werden auf bewährung entlassen, wenn sie 2/3 ihrer haftstrafe verbüsst haben. aber nur, wenn sie gute beurteilungen haben.)

erfolg:
keinen.

es gibt wieder folienessen im aussenkommando und alles bleibt wie es war.
wir schieben weiter kohldampf.

.....KARL-HEINZ ROTH IM GEFÄNGNISKRANKENHAUS

am 13.1o.75 traten bei karl-heinz roth lebensbedrohliche koliken auf, die wieder einmal erst im akuten notstadium zu einer einweisung in das krankenhaus köln-holweide führten, obwohl komplikationen erwartet werden müssen. trotz seiner wahnsinnigen schmerzen wurde karl-heinz bei seinem transport gefesselt und von vier bewaffneten beamten umstellt. da ein akuter ileus vorlag, wurde von einer operation abgesehen. eine rückverlegung in den knast wurde jedoch abgelehnt.

seit dem 19.1o.75 liegt karl-heinz nun im gefängniskrankenhaus düsseldorf und wird dort konservativ behandelt. anfangs bekam er tropfinfusionen. unseren letzten informationen nach soll es ihm z.z. besser gehen. trotzdem ist er immer noch lebensgefährlich bedroht, denn jeden tag können durch die ausgedehnten verwachsungen im bauchraum erneut koliken und darmverschlingungen auftreten. psychische belastung, die isolation, die verzögerung von besuchsanträgen, die verweigerung von büchern, selbstgewählten zeitungen, schreibmaschine etc. vereiteln zusätzlich die bedingungen für eine gesundung.

dehalb fordern wir für karl-heinz eine optimale medizinische versorgung und die zurücknahme der isolierenden haftbedingungen.

wir wissen, dass die justiz und die gleichgeschaltete presse heute die untersuchungshaft dazu benutzt, den häftling im vorneherein zu verurteilen und zu zerstören.

am 27.11.75 wollen wir im kommunikationszentrum "zum flohmarkt", 2 hamburg 5o, carsten-rehder-straase 45 um 2o uhr diskutieren:

- allemeine verschärfung der haftbedingungen und folgen der isolation-
  u.a. - bericht über die stammheimer gutachten
  - bericht über die "vollzugsbehandlung" von karl-heinz roth und anderen
  bedeutung und folgen der isolation
- warum muss der staat seine repressiven kräfte steigern und welche möglichkeiten der gegenwehr haben wir und die gefangenen?

27.11. - 20uhr-kommunikationszentrum

- KNAST, KNASTMEDIZIN UND PSYCHOTERROR
- REPRESSION UND KAMPF GEGEN DIE ARBEITSBEDINGUNGEN

-14-

zensur:

auch das INFO HUG kommt immer öfter nicht durch die zensur, wenn wir es gefangenen schicken. manchmal kommt eine benachrichtigung in form eines vordruckes mit der ablehnenden be - gründung , text wie unten:

beschlüss

Landgericht Hamburg

die zeitschrift „info nr. 4 hamburger undogmatischer gruppen" wird von der beförderung ausgeschlossen. sofern sie nicht beschlagnahmt wird, ist sie zur habe der gefangenen zu nehmen.

gründe

die zeitschrift ist strafbaren inhalts. in dem info nr. 4 wird u.a. ein flugblatt der raf, der bewegung 2. juni und der revolutionären zelle abgedruckt, in dem u.a. sprengstoffverbrechen (anschlag gegen das bundesverfassungsgericht) und die entführung des cdu politikers lorenz gebilligt werden. das verstößt nicht nur gegen die §§ 111 und 140 StGB sondern stellt sich zugleich als eine unterstützung einer kriminellen vereinigung dar. die herausgeber des info hamburger undogmatischer gruppen verfolgen offensichtlich rechts- und staatsfeindliche ziele. ihre zeitschrift ist deshalb als lektüre in einer untersuchungshaftanstalt geeignet, die ordnung und sicherheit in der anstalt zu gefährden.

gründe

die schriften sind geeignet, die angeklagte zur störung der anstaltsordnung aufzureizen. der inhalt der schriften dient offensichtlich der agitation. in ihnen wird in einseitiger, unsachlicher, polemischer und beleidigender weise dem leser der eindruck von angeblichen rechtswidrigen übergriffen staatlicher ordnungsorgane vermittelt. es wird staatsbediensteten „ermordung" und der polizei „bombenanschläge" vorgeworfen, ferner zu widerstand gegen die polizei aufgerufen. durch diese darstellungsweise kann in der angeklagten die bereitschaft erzeugt und bestärkt werden, gegen die ordnung in der anstalt als teil der geltenden rechtsordnung zu wirken. darüberhinaus besteht die gefahr der weitergabe in der vollzugsanstalt.

spitzel:

Anwaltsgehilfinnen sollten gekauft werden

Hamburg (ID) 27. Oktober

„‚Wir möchten mit Ihnen ins Geschäft kommen ...', mit diesen Worten sollten zwei unserer Anwaltsgehilfinnen als Spitzel eingekauft werden. Am Abend des 21. Oktober 1975 suchte sie ein Mann in ihren Wohnungen auf, der sich als Beamter der Innenbehörde auswies. Er bot Geld, sie sollten Informationen über unsere Büros liefern.

Wir durch diesen Bestechungsversuch betroffenen Anwälte sind Verteidiger politischer Mandanten. In dieser Tätigkeit werden wir und andere Kollegen durch die Staatsschutzorgane seit langem und zum Teil gesetzwidrig behindert. Büros wurden durchsucht, Rechtsanwälte werden beschattet, in den Zellen von Untersuchungsgefangenen werden Verteidigungsunterlagen durchsucht, unsere Telefone werden abgehört ... jetzt sollen unsere Mitarbeiter als Spitzel eingekauft werden.

Diese besonders schmutzige Methode stellt eine weitere eklatante Verletzung des Anwaltsgeheimnisses dar. Wir lassen uns durch diese Maßnahme nicht davon abhalten, konsequent für die Rechte unserer Mandanten einzutreten. Wir haben den Hamburger Senat zur Stellungnahme aufgefordert. Wir werden weiter berichten."

Die eine Anwaltsgehilfin arbeitet beim Rechtsanwaltskollektiv Schween, Plähn, Lummert, Benolt, die andere bei Ewe, Maeffert. Letztere war zuvor bei den Anwälten Günnemann, Jacobi und Reinhard beschäftigt. Die Erklärung stammt von den drei Anwaltskollektiven.

HVV

HAMBURGER VERKEHRSVERBUND

für

U-Bahn · S-Bahn · Straßenbahn · Omnibus · Hafen- und Alsterschiffahrt

Information

Liebe Hamburger!
Wir sind überzeugt,daß diese Wurfsendung nicht wie die zahllosen Werbeprospekte,die einem so ins Haus flattern,in den Papierkorb wandert,sondern gern gelesen und zum gelegentlichen Nachschlagen aufbewahrt wird.

Wie Sie sicherlich wissen,müssen wir die Fahrpreise Anfang nächsten Jahres schon wieder erhöhen,diesmal jedoch nur um ca.8 % (im Gegensatz zu max. 30 % zu Beginn dieses Jahres). Wie immer haben die quasi unverschämt gestiegenen Personalkosten ihren Teil dazu beigetragen. Hinzu kommen noch

- die bis zu 50 % gestiegenen Kosten der Standardbusse,von denen eine große Anzahl gekauft werden mußte,um die stillgelegten Straßenbahnlinien zu ersetzen,
- der großzügige Ausbau des Verkehrsnetzes in bisher unterversorgten Gebieten wie Dumpfernstieg,Stadthausbrücke, Landungsbrücken,Reeperbahn,Königstrasse,Altona,
- der Ankauf der neuen Baureihe von S-Bahnen,eine verkehrspolitisch und ästhetisch ebenso notwendige Maßnahme.

Außerdem gibt es unter Ihnen,liebe Hamburger,einige(das sind über 20.000 !),die sagen,sie brauchen überhaupt kein Fahrgeld zu bezahlen:

1.)weil sie schon ständig steigende Mieten;direkte und indirekte Steuern und Sozialabgaben zahlen und
2.)weil der öffentliche Nahverkehr doch sowieso nur die Aufgabe hat,sie zur Arbeit zu irgendeinem Dienstherrn oder zum Geldausgeben in die City zu befördern.

Als ob diese völlig belanglosen Gründe jemanden dazu berechtigen würden,"schwarz zu fahren".Glücklicherweise gelang es uns bis jetzt,das in Grenzen zu halten,weil es vereinzelt durchgeführt wurde.Deshalb müssen wir Sie davor warnen,sich in sog. "Schwarzfahrergemeinschaften" zusammenzufinden.Das sieht so aus: Ein Mitglied der beliebig grossen Gemeinschaft hat eine reguläre Monatskarte.Alle anderen Mitglieder haben ständig einen 20 DM-Schein in der Tasche.Im Falle einer Kontrolle suchen sie nervös nach ihrer Monatskarte,haben sie angeblich vergessen und zahlen notgedrungen.Dies ist wichtig,da der Kontrolleur einen Vermerk machen kann,ob man eine Karte hat.Für die 20 DM bekommt man eine Fahrkarte über das erhöhte Beförderungsentgelt.Innerhalb der nächsten 4 Werktage geht das Mitglied mit der regulären Monatskarte zum Hochbahnhaus,zeigt die 20 DM-Fahrkarte vor und sagt,daß es an dem bestimmten Tag seine Karte vergessen hatte. Auf diese Weise erhält das Mitglied 15 DM zurück.Das Mitführen eines 20 DM-Scheins ist deshalb wichtig,da man andernfalls von unseren Kontrolleuren namentlich erfasst wird und es einem andren Mitglied unmöglich wird,die 15 DM auf seine Karte zurückzuerhalten.

Auch durch Leute,die zwar eine gültige Karte haben,aber das Vorzeigen lange hinauszögern und damit eventuelle Schwarzfahrer schützen,werden unsere Kontrollen erheblich beeinträchtigt.

Deshalb bitten wir Sie,nicht solche Gemeinschaften zu gründen oder zu unterstützen,da dies lediglich in Ihrem,nicht jedoch in unserem Interesse liegt.

Wenn wir diese Wurfsendung Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen,so weniger als Hamburger Verkehrsverbund,sondern vielmehr als Mitkonsumenten,als einige der vielen Fahrgäste des H V V. Wir sehen in der Wurfsendung das Bemühen des H V V,Sie als Kunden anzusprechen und Ihnen die beste Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für Ihre individuellen Wünsche zu ermöglichen.

Ihr

Hamburger
Verkehrsverbund

Variante für die Hamburger:

HVV-Fahrgäste sollen betrogen werden

FRANKFURTER RUNDSCHAU 7.11.75

Von Walter Weber

Hamburg — Einen ganz gemeinen Trick haben sich Unbekannte ausgedacht, um die Hamburger zum Schwarzfahren bei S-Bahn, U-Bahn oder Bus zu verführen. Doch wer den Ratschlag befolgt, ist selbst der Betrogene. Die Täter benutzten für ein Flugblatt, das gestern in die Briefkästen vieler Hamburger gestopft wurde, den Original-Briefkopf vom Hamburger Verkehrsverbund (HVV).

In dem harmlos anmutenden Text (mit Schreibmaschine) wird zunächst um Verständnis geworben, weil der Fahrpreis angeblich zu hoch ist. Dann kommt der Tip: Schwarzfahren — und zwar in Gruppen bis zu 20 Personen!

Der Verkehrsverbund hat sofort die Kriminalpolizei eingeschaltet. Noch gestern abend wurden verstärkte Kontrollen durchgeführt. Der Verkehrsverbund: Schwarzfahrer zahlen 20 Mark Strafe — Strafanzeige bei Wiederholung! (Seite 4)

wie anders konnte der HVV durch die presse reagieren?
"die geschicklichkeit der verfasser mußte selbst der HVV notgedrungen zugeben", was heißt denn das?

1.)die argumente dafür, schwarz zu fahren, sind glaubhaft, weil sie ehrlich und richtig sind,

2.)der angeführte trick ist nach wie vor möglich!

wir, die fahrgäste, werden nicht durch die schwarzfahrer betrogen, sondern durch den HVV, solange wir für öffentl. verkehrsmittel bezahlen.

in allen hamburger zeitungen, sogar in der frankfurter rundschau und in der süddeutschen ztg. sowie im rundfunk erschienen meldungen zu dem flugblatt mit der gleichen aufforderung:
"verhaltet euch korrekt!" (laßt euch weiter verarschen!)

in den verkehrsmitteln und an den bahnhöfen wird in diesen tagen verstärkt kontrolliert; höhepunkt waren die razzien an den dom-bahnhöfen am 7.11. durch HVV-kontrolleure und bullen.

das alles zeigt uns nur, daß wir mit dem flugblatt genau richtig lagen: daß unsere argumente schlagkräftig sind. diese einsicht soll vielen hamburgern durch massive einschüchterungsversuche verbaut werden.

uns soll angst gemacht werden, indem sie uns mit großem polizeiaufgebot zeigen, daß wir etwas "illegales" machen, indem wir unsere rechte einfach praktizieren.

WIR WERDEN WEITER SCHWARZ FAHREN ! !

auch der beschriebene trick kann weiter angewandt werden:
kontrolleure dürfen keine ausweise verlangen, sondern nur die bahnpolizei. hab immer irgendeine adresse bei dir; oder sogar die adresse des "mitgliedes" mit der gültigen monatskarte. wenn du gleich mit mehreren schwarz fährst, könnt ihr euch sowieso immer wehren.

man kann noch weiter gehen und dafür sorgen, daß auch andere leute gar nicht bezahlen können, indem man die automaten mit säure oder 2-komponenten-kleber unbrauchbar macht. solch erfolgreiche aktionen sind bereits in münchen, frankfurt und berlin gelaufen. man denke auch an die nachgedruckten fahrkarten in berlin.

-17-

auch wenn das erhöhte fahrgeld demnächst von 20 DM auf 40 DM erhöhöht wird;
auch wenn weiterhin die kontrollen verstärkt werden:
WIR LASSEN UNS NICHT EINSCHÜCHTERN,
WEIL WIR RECHT HABEN ! !

(bitte veröffentlicht diesen artikel und das flugblatt im info hug!)

- hamburger genossen -

INFORMATIONS DIENST 1.11.

Um Nichtbeachtung wird höflich gebeten

Ein befremdlicher Ratschlag flatterte in diesen Tagen mehreren tausend Einwohnern in den Hamburger Außenbezirken ins Haus: Auf originalgetreuen Briefbogen des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) wurden sie höflich aufgefordert, durch Schwarzfahren für eine bessere Auslastung der U- und S-Bahnen in der Hansestadt zu sorgen. Der Verkehrsverbund distanzierte sich eiligst von solchen Tips („das sind Fälschungen") und erstattete bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen Unbekannt.

Die Briefeschreiber, die das HVV-Emblem kopierten und den Stil der HVV-Werbeschriften exakt imitierten, rieten den Adressaten, sich zum Zwecke der Fahrgeldhinterziehung zu Interessengruppen zusammenzuschließen. Nur eine Person in der Gruppe sollte sich eine gültige Monatskarte kaufen. „Im Falle einer Kontrolle suchen Sie nervös nach ihrer Monatskarte, haben sie angeblich vergessen und zahlen deshalb notgedrungen das erhöhte Beförderungsgeld von 20 Mark."

Innerhalb der nächsten vier Tage könne der Ertappte mit der Gruppen-Monatskarte und der Bescheinigung über das Strafgeld zum HVV-Büro gehen und mit der Bemerkung „Ich hatte meine Karte vergessen", die Rückzahlung von 15 Mark (5 Mark gehen als Verwaltungskosten drauf) verlangen. „Das Mitführen eines 20-Mark-Scheines ist also wichtig, da man andernfalls von unseren Kontrolleuren namentlich erfaßt wird", heißt es in dem gefälschten HVV-Schreiben.

Der Verkehrsverbund bat inzwischen seine Fahrgäste, „sich in gewohnter Weise korrekt zu verhalten" und wies die Kontrolleure zu verstärktem Einsatz an. Künftig sollen auch Namen und Adressen aller Schwarzfahrer, die sich auf eine vergessene Fahrkarte hinausreden wollen, notiert werden. Bei einer ähnlichen Aktion in Berlin hatte eine „rote Zelle" im Juli dieses Jahres in Hausbriefkästen mehrere hunderttausend exakt gefälschte Sammelkarten für die Nahverkehrslinien verteilt. stä

FR. 7.11.75

HAMBURGER MORGENPOST 8.11.

Die Automaten spucken — den Automaten geht's schlecht

München (ID) 27. Oktober — Am Montag, den 20. Oktober wurde in München und Region auf ca. 160 S-Bahn-Fahrkartenautomaten der Firma Markomat ein Anschlag verübt. Gleichzeitig tauchte ein Flugblatt „Die Automaten spucken — Fahrt für Fahrt viel Geld gespart" auf.

Darin wurde berichtet, daß es möglich ist, durch einen gewaltigen Spritzer „Kalkfrei" in den geöffneten Geldschlitz Fahrkarten zum Nulltarif zu bekommen: Nach ca. einer Stunde fällt zwar das eingeworfene Geld sofort wieder durch, der Automat registriert aber den Betrag, so daß man nach der entsprechenden Geldmenge eine kostenlose Fahrkarte erhält. Diese Wirkung hält bis zu acht Stunden an, wenn man eventuellen Putzkommandos vorbeugt und die Schlüssellöcher der Automaten ebenfalls blockiert. Weil die Automaten verschieden reagieren, ist es ratsam, sie zuerst mit Zehnern zu testen.

Tests in Frankfurt haben gezeigt, daß dort sogar das Wechselgeld wieder rauskommt."

In Frankfurt hat die Initiative „Frei-Fahrer-Verband" FFV [illegible]

Razzia zum Dom-Beginn

gph/se Hamburg — Fünfeinhalb Stunden dauerte gestern eine Polizeirazzia an den U-Bahnhöfen St. Pauli und Feldstraße. Tausende wurden kontrolliert.

Die Polizei nahm über 200 Menschen vorläufig fest. Die meisten wurden beim Schwarzfahren erwischt. Zehn Leute wurden mit Haftbefehl gesucht. Nach mehreren Mädchen fahndete das Gesundheitsamt. Vorwurf: illegale Prostitution.

Polizeisprecher Günter Kren „Diese Aktion war aus polizeil chen Gründen auf den Eröf nungstag des Winterdoms gele worden."

Viel Ärger gab es um die gleic zeitig eingesetzten Hochbahn Kontrolleure. Pausenlos riefe MORGENPOST-Leser an: „D rüde Ton und die brutale Behan lung sind unerträglich."

MaD ——— just → MaD
VERLAG LUTZ SCHULENBURG

flugschriften . reprints : zeitschrift revolte

anschrift: 2o5 hamburg 8o, hassestrasse 22, tel. o4o/ 721 3536
postscheckkonto: hamburg, no. 371442-2o4/schulenburg

1.1o.1975

NACHTRAG zum

ERMITTLUNGSVERFAHREN WEGEN VERDACHTS DER ÖFFENTLICHEN AUFFORDERUNG ZU STRAFTATEN (u.a. urkundsunterdrückung, sachbeschädigung, verfassungsfeindlichen einwirkung auf die bundeswehr, freiheitsberaubung, geiselnahme sowie mord)

durch veröffentlichung und verbreitung der schrift

MaD FLUGSCHRIFT No.11: RATGEBX, VOM WILDEN STREIK ZUR GENERALSIERTEN SELBSTVERWALTUNG

---

am 27.6.1975 wurde durch beschluss des amtsgerichts hamburg festgelegt, die beschlagnahme des buches im besitz des verfassers, verlegers, herausgebers, redakteurs, druckers, händlers, oder anderer personen, die mit der herstellung, veröffentlichung oder verbreitung zu tun haben, ausserdem der öffentlich zugänglichen oder zur verbreitung oder vervielfältigung bestimmten druckstücke und der druckplatten (o.ä. druckmittel) durchzuführen. gründe dafür waren, dass der inhalt des buches gegen paragraph 111 StGB verstösst.

daraufhin wurden fernschreiben an alle landeskriminalämter und an das bundeskriminalamt geschickt, in denen der schluss der beschlagnahme zwecks deren vollstreckung in der gesamten brd bekannt gegeben wurde.

die lawine war ins rollen gekommen durch die versendung ins untersuchungsgefängnis in hamburg an eine der kriminellen vereinigung und anderer subversiver delikte verdächtigten genossin.

der polizei gelang es angeblich und offensichtlich nicht, das buch anderswo aufzuspüren - weder in buchhandlungen noch in vertrieben. auch konnte unser verzweifelt gesuchter drucker in berlin nicht ausfindig gemacht werdenx - obwohl es sich doch um eine so repräsentative druckerei handelt! eine beschlagnahme wurde jedenfalls nirgends vollzogen.

über die persönlichkeit des verantwortlichen redakteurs (x"früher ~~redakteur~~ dekorateur") lutz schulenburg liegen dem politischen kommissariat seit jahren und sehr ausführliche daten vor, ebenso über die der "verlobten" und mitarbeiterin bei seinen veröffentlichungen - hanna mittelstädt. beide personen sind seit jahren als unterstützer anarchistischer gewalttäter registriert.

einer der forschungsbeamten suchte wiederholt und diskret die nähere umgebung unserer wohnung ab, um nach-

zuspüren, ob die gefährliche druckschrift eventuell hier gedruckt würde. doch selbst vertrauliche nachfragen in der nachbarschaft blieben leider ohne diesbezügliche ergebnisse.

---

am 11.august 1975 muss ein neuer beschluss angeordnet werden:
die beschlagnahme wird wieder aufgehoben, da die bürokratie sich vollkommen in ihren verbürokratisierten seilen verstrickt hat und ihre eigenen termine überschritt (paragraph 16 des hamburger pressegesetzes).

damit hat das spiel aufgrund eines formfehlers zunächst ein ende. es muss jetzt anklage erhoben werden und erst nach dem beschluss eines richters kann die fehlgeschlagene beschlagnahme und unschädlichmachung dieses buches nachgeholt werden. da unser rechtsanwalt aber einen grossen 'literaturprozess' angekündigt hat und an ein europäisches kulturgewissen appellierte (die originalfassung 'de la grève sauvage a l'autogestion généralisée' ist in frankreich bei dem rennomierten bürgerlichen verlag 10/18 erschienen), zudem die kräfte der repression noch nicht ausreichen, ihr zähneknirschen in einen giftigen biss zu verwandeln und den 'terrorismus der guerillas' und die vielbeschworenen 'geistigen väter' gleichzeitig zu eleminieren, haben wir wohl noch eine kleine verschnaufpause. der 'böse wille' der staatsbürokratie ist natürlich keineswegs dahin, zumal sie durch die im herbst wohl in kraft tretenden gesetze gegen die sogenannte 'GEWALTLITERATUR' weitere riesenschritte unternimmt, um ihr demokratisches bonbonimage zu zerstören.

---

bleibt nur zu hoffen, dass die bürokratie selbst weiterhin so viel unfähigkeit zeigt wie im vorliegenden fall... sorgen wir dafür, dass die staatsanwälte in ihren akten ersticken...

---

bis auf weiteres und bis demnächst

MaD - Verlag
Abteilung für Anti-Public Relation
& Öffentliche Geheimnisse

ein bericht aus JAPAN :

WAS HABEN DIE "WÖLFE" WIRKLICH GETAN?

EIN AUFRUF ZUR INTERNATIONALEN SOLIDARITÄT U.HILFE FÜR DIE 7 VERHAFTETEN AKTIVISTEN IN TOKIO

am 19. mai dieses jahres wurden zu gleicher zeit 8 aktivisten verhaftet. einer beging nach polizeidarstellung sofort selbstmord mit einer giftkapsel. sie werden angeklagt, für etliche bombenanschläge seit august 1974 verantwortlich zu sein.

durch presse und fernsehen hochgespielt, nutzt die polizei diese situation, um ihre illegalen aktionen für die "öffentliche sicherheit" zu verstärken und zu rechtfertigen.+)

+) vergl. situation in der brd!

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN
1 BERLIN 21
stephanstr.60
im schwarzmarkt
und am büchertisch

A B O 12 DM
für 10 wochen bei vorrauszahlung
postscheckkto.K.O.PORIP
BlnW 1190 34-101

★ ★ ★ ★ ★

Informations-Dienst
zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten
herausgeber:
frankfurter informations-dienst e.v.
6 frankfurt 90
hamburger allee 45
tel.0611/704352
postscheckkonto:
frankfurter informations-dienst e.v.
6 frankfurt 90.
nr. 52 52 28 - 602
18.- DM im voraus
für 3 monate,
erscheint
wöchentlich!

•MEDIZINISCHE•••••••
•••••••BERATUNG•••••••

jeden mittwoch 19-21uhr
(außerdem jeden zweiten MONTAG im komm.zentr.
weiterer termin nach telefon. absprache)

UNENTGELTLICHER RAT UND HILFE, WENN ES GEHT, IM
doktorladen

2 Hmb - Harburg, Am großen Dahlen 5, 760 61 61

gut erhaltene SCHREIBMASCHINEN
billigst gesucht: 410 42 28

wir ENTRÜMPELN alles & TRANSPORTIEREN ,machen UMZÜGE
holen sperrmüll ab...usw.
gut erhaltene möbel ham wir zu verkaufen.
wer weiß wen,den wir entrümpeln können?
TEL:
38 49 44

sleep in
17-23 uhr geöffnet
PREISE 5.-/8-/11.- DM

teestube.
kommunikations-
räume

70 Sorten Tee/
gesundes Essen zu sozialen
Preisen / schaut mal vorbei!

PEACE-FOOD
2 hamburg 1, schmilinskystr. 22, tel. 280 34 78

schwarz brot
naturspeisewaren
2 hamburg 13, rutschbahn 1, tel. 45 40 54

NAHRUNGSMITTEL AUS
BIOLOGISCHEM ANBAU :
getreide , gemüse ,
obst , hülsenfrüchte
kräuter , säfte , speiseöle , nüsse , honig
und anderes...
auch milchprodukte
und wurst von biolog.
gefütterten tieren.
bücher über gartenbau
und ernährung